Rekordversuch

Preungesheimer wollen ins Guinness-Buch: Vorlesen in 51 Sprachen

VON ANDREAS HAUPT

Was ist an Preungesheim besonders? Klar, dachten sich die Mitglieder des Bürgertreffs: Die vielen Sprachen und Kulturen und dass die Menschen hier so gut und friedlich zusammenleben. Das wollen sie nun nutzen, um den Stadtteil ins Guinnes-Buch der Rekorde zu bringen.



Failha Bouraib (von links), Lukas Sünder und Angela Freiberg Nängen die eraten Plakate auf mit denen sie Teilgebraer (ür den Weitrelandwessich werben wollen



Preungesheim. Mit einer großen Kiste unter dem Arm kommt Lukas Sünder (25) ins Nachbarschaftsbüros Preungesheim, wo er von den Mitgliedern des Bürgertreffs schon erwartet wird. Er bringt fertige Plakate mit, die nun endlich aufgehängt werden können. Immerhin geht es um einen Weltrekord, mit dem die Mitglieder des Bürgertreffs ihren Stadtteil ins Guinness-Buch der Rekorde bringen wollen. Es gibt den Rekord schon die Messlatte ist hoch: "Um ihn schlagen zu können, müssen wir einen bereits veröffentlichten Text in 51 Sprachen lesen. Dialekte zählen dabei nicht, es müssen gültige Amtssprachen sein", erklärt Bürgertreff-Mitglied Fatiha Boutaib.

Bislang hat die kleine Truppe, die sich immer montags ab 15 Uhr im Nachbarschaftskiosk von Quartiersmanagerin Angela Freiberg in der Wegscheidestraße 32a trifft, ihr Projekt vor allem per Mundpropaganda bekannt gemacht. Seit ein paar Tagen steht fest, dass der Weltrekordversuch bei der vierten Auflage von "Preungesheim Is(s)t" am Samstag, 6. Mai, auf dem Gelände der Carlo-Mierendorff-Schule, Gravensteiner Platz 2, stattfinden soll. Das erleichtert die Werbung für weitere Teilnehmer – denn die Hälfte der benötigten Sprachen fehlt noch, erklärt Boutaib.

Teilnehmer gesucht

"Bislang haben 24 Preungesheimer ihre Teilnahme zugesagt. Die Menschen dafür zu gewinnen, öffentlich vor der Kamera vorzulesen, ist gar nicht so einfach", sagt Boutaib. Dass man so etwas einfach aus Spaß machen könnte und um den eigenen Stadtteil ins Guinness-Buch zu bringen, verstünden viele der Angesprochenen gar nicht oder hätten Angst, politisch vereinnahmt zu werden.

"Dabei wollen wir mit der Aktion doch nur zeigen, wie toll der Stadtteil ist, welche Stärken er hat. Und dass es eine Bereicherung ist, ein so multikultureller Stadtteil zu sein", sagt Lukas Sünder, der die Idee zu dem Rekordversuch hatte. Entstanden ist sie in einer Kooperation von Angela Freiberg mit Heiner Blum, Professor an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Sünder studiert dort Kunst mit dem Schwerpunkt "Experimentelle Raurnkonzepte". Blums Kurs, an dem er tellnimmt, entwarf sechs Konzepte für Frankfurter Quartiersmanager, mit denen sie ihre Stadtteile unterstützen und zeigen können, was dort einzigartig ist. "Lukas Sünders Idee, den Stadtteil ins Guinness-Buch zu bringen, gefiel mir", sagt Freiberg.

Also stellte Sünder die Idee dem Bürgertreff vor – und der überlegte, was typisch für Preungesheim sei, erzählt Bürgertreff-Mitglied Diana Fischer. "Schnell kamen wir darauf, etwas mit den vielen Sprachen im Stadtteil zu machen. Immerhin leben hier laut Stadt Menschen aus 106 Nationen." Schnell einigten sie sich auch darauf, einen Ausschnitt aus der Erklärung für Menschenrechte zu lesen. "Der Text ist bereits in 550 Amtssprachen übersetzt", erklärt Boutaib.

Einige Sprachen fehlen

Viele Sprachen hätten sie bereits, aber es reicht noch nicht, sagt Boutaib. Vor allem europäische Sprachen fehlen uns noch, etwa Bulgarisch, Estnisch, Finnisch, Niederländisch oder Portugisisch." Aber auch Menschen, die Urdu, Tamil, Swahili oder Malayisch sprechen, würden gesucht. Wer gerne mitmachen möchte, möge sich per E-Mail an sie wenden unter kinderzentrum@gmx.net, sagt Fatiha Boutaib.

Damit der Weltrekord gültig ist, müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein, die die Redaktion des Guinness-Buchs festgelegt hat. Wie jene Regel, dass nur offizielle Amtssprachen zugelassen sind. "Deshalb müssen sich Teilnehmer bitte anmelden. Einfach spontan zu kommen und den Text zu lesen, zählt leider nicht", sagt Angela Freiberg.

Lucas vor der Glotze

Preungesheimer Kinder schauen Fernsehen und erstellen Programm für das Filmfestival

Seit über 40 Jahren veranstaltet das Filmmuseum das Kinderund Jugendfilmfestival "Lucas". Einige Filme sind bald erstmals in einem Stadtteil zu sehen: in Preungesheim. Eine Jury aus Kinder und Jugendlichen stellt gerade das Programm zusammen.

me. Doch dann schnappt Younus Preungesheim. Bedrückt schaut denn?", fragt sein Vater, der Kfz-Mewerkstatt", sagt der Junge. "Aber als du fünf warst, standest du jeden sich ein Mikro und legt los, rappt Younus zu Boden. "Was hast du chaniker ist, "Ich will keine Auto-Fag neben mir im Overall." Younus schluckt und sagt: "Ich wollte bei dir sein." Es ist Königstag, einer der Alle feiern im Park, auch Younus' Familie. Aber der traut sich nicht, seinem Vater zu erklären, dass er buch schreibt er heimlich seine Reifröhlichsten Feiertage in Holland. lieber rappen möchte. In ein Notizseine Liebe für Holland und den König und fordert alle auf, mitzumachen. Und auf einmal tanzt jeder zur Musik der Jungen.

Gespannt schaut ein Dutzend Kinder im Kinderzentrum (Kiz) 66 in der Jaspertstraße den Kurzfilm "Konigsdag" (Königstag) des holländischen Filmemachers Steven Wouterlood. Es ist einer von 19 Filmen, die das Kinder- und Jugend-



ten nicht singen." Haroun (9) ist

das egal, er gibt mit zehn die volle Punktzahl. Lydia und Sosna (beide 10) vergeben 8,5 Punkte. "Ich fand ustig, dass sie nicht singen kön-

nen", sagt Lydia und Sosna meint: "Ich fand gut, dass die Jungen am

Ende das gemacht haben, was ih-

nen Spaß macht."

Beeindruckende Technik

Nach jedem Film bewerten die Kinder, was sie gesehen haben. "Ich gebe Konigsdag drei Punkte", sagt Tung Cin (12), "die Jungen konn-

dya Ieshou, die Erzieherin in der

Kita ist.

Auf Sofas und Kissen haben es sich die Kinder gemütlich gemacht, um die bei "Lucas" prämierten Filme für ihr elgenes Open-Air-Kino zu sichten.

filmfestival des Frankfurter Filmmuseums, "Lucas", 2016 ausgezeichnet hat. Unter dem Titel "Lucas goes Preungesheim" findet es abgewandelt erstmals als Stadtteilprojekt statt. Zurzeit sondieren Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteilteile besten Filme des Festivals, um ihr eigenes, anderthalb Stunden dan dauerndes Programm zusamden den dauerndes Programm zusam-

menzustellen. Gezeigt werden die Filme am 18. August beim Open-Air-Kinoabend im Zentrum der Karl-Kirchner-Siedlung.

Ab in den Stadtteil

"Die Preungesheimer Quartiersmanagerin, Angela Freiberg, war letztes Jahr mit der Leiterin unseres Museums, Christine Kopf, in der Ju-

ry des hessischen Film- und Medienfestivals Visionale. Dabei hatten wir die Idee, 'Lucas' nach Preungesheim zu bringen", sagt Marie Wolters vom Filmmuseum. Schnell wurde das Preungesheimer Kiz 66 als Partner gewonnen. "Und Angela Freiberg hat ja schon mehrfach Open-Air-Filmfeste für Kinder im Stadtteil organisiert", ergänzt Li-

Vier Tage lang sitzen die Kinder als Jury zusammen, um ihr Programm zusammenzustellen. Am ersten Tag, am Montag, waren sie im Filmmuseum und sahen in dessen Kino die ersten Filme. "Sie waren beeindruckt von der Technik. Im Vorfilmer für ihr ei- fihrraum haben wir ja auch noch alte 16- und 32-Millimeter-Projektoren, sagt Wolters.

Auch eigene Werke zeigen die Mädchen und Jungen beim Open-Air-Kino: Morgen produzieren sie zum Abschluss eigene kleine Trickfilme. Schon jerzt steht fest, dass das Projekt weiterlaufen soll. "Und nächstes Jahr würden wir geme "Lucas' dann geme in einen anderen Stadtreil bringen", sagt Marie Walteren

Von http://www.frankfurt-live.com/oberb-uumlrgermeister-feldmann-bei-preungesheimer-fr-uumlhjahrsputz-und-hausbesuchen-in-der-kirchner-siedlung-95386.html

vom 21.04.2017

Oberbürgermeister Feldmann bei Preungesheimer Frühjahrsputz und Hausbesuchen in der Kirchner-Siedlung

von: Ilse Romahn

(21.04.2017) Am Donnerstag, 20. April, hat in der Karl-Kirchner-Siedlung wieder der traditionelle Preungesheimer Frühjahrsputz stattgefunden. Auf Initiative der Kinderbeauftragten, des Quartiersmanagements und des Preungesheimer Regionalrats sammeln die Kinder der Siedlung mit Abfallbeuteln und Zangen rund um den ehemaligen Rollschuhplatz und den Spielplatz den Müll auf.



Oberbürgermeister Feldmann beim Preungesheimer Frühjahrsputz Foto: Heike Lyding DRUCKEN

Dieses Fenster wird nach dem Druckauftrag automatisch geschlossen.

Startseite > Leben in Frankfurt > Frankfurt.info > Pressebereich

FRANKFURT.de

20.04.2017

Oberbürgermeister Peter Feldmann bei Preungesheimer Frühjahrsputz und Hausbesuchen in der Kirchner-Siedlung

(kus) Am Donnerstag, 20. April, hat in der Karl-Kirchner-Siedlung wieder der traditionelle Preungesheimer Frühjahrsputz stattgefunden. Auf Initiative der Kinderbeauftragten, des Quartiersmanagements und des Preungesheimer Regionalrats sammeln die Kinder der Siedlung mit Abfallbeuteln und Zangen rund um den ehemaligen Rollschuhplatz und den Spielplatz den Müll auf.



Das Stadtoberhaupt lobte während seines Stadtteilbesuchs die Aktion und dankte allen Beteiligten für ihren großen Einsatz. Im Anschluss machte er einen Rundgang in der Siedlung und besuchte dabei Mieter, um sich über die Sanierungsmaßnahmen der Häuser zu informieren.

Oberbürgermeister Peter Feldmann freute sich über die Veränderungen: "Durch die Sanierung wirkt die Siedlung insgesamt heller und freundlicher, die Wohnqualität wurde wesentlich verbessert und aufgewertet. Darüber hinaus sorgen zwei Siedlungshelfer für Sauberkeit in der Siedlung und übernehmen kleinere Dienstleistungen, wie zum Beispiel Erledigung von Einkäufen für ältere Bewohner und Handwerkertätigkeiten. Ihre Arbeit wird von den Mietern sehr

Die Karl-Kirchner-Siedlung hat etwa 3.000 Einwohner und umfasst insgesamt 1.333 Wohneinheiten, die meisten davon im Besitz der Wohnheim GmbH. Die Großsiedlung war jahrelang eine begehrte Wohnlage, die jedoch in den 1980er Jahren von ökonomisch und sozial aufstrebenden Mietern verlassen wurde. Hinzugezogen sind oft Bewohner, die über ein geringeres Budget verfügten. Die Verdichtung verschiedenster Problem- und Lebenslagen der Bewohner führten zu einem damals schlechten Image der Siedlung.

Um diesem Image entgegenzuwirken und die Lebensbedingungen der Bewohner zu verbessern, wurde die Karl-Kirchner-Siedlung bereits im Jahr 2000 in das städtische "Frankfurter Programm - Aktive Nachbarschaft" aufgenommen und ein Quartiersmanagement eingerichtet.

Auch die Wohnheim GmbH setzt sich seit Jahren für die Siedlung ein. Seit 1998 wurden in mehreren Bauphasen die Gebäude grundlegend saniert. Das noch nicht abgeschlossene Sanierungsprogramm beinhaltet die Wärmedämmung der Außenwände, Erneuerung der Außenfassaden und Außeneingänge, den Einbau von Isolierfenstern und Zentralheizungen sowie die Sanierung der Dächer und Balkone. Schließlich wurden die Elektroleitungen erneuert sowie Bäder und Küchen neu gefliest.

Seite empfehlen

KONTAKT

Amt für Kommunikation und Stadtmarketing

www.frankfurt.de | © Stadt Frankfurt am Main | Datenschutz | Nutzungsbedingungen | Zugangseröffnung |

1 von 1 12.05.17

Sie holt die Visionale ins Quartier

Angelika Freiberg ist Jury-Mitglied beim größten hessischen Filmfestival und bringt Kinospaß nach Preungesheim

Die Visionale, das dreitägige Fes-tival mit Filmen, die von Kinder und Jugendlichen gemacht wurden, wird nun auch in Stadtteilen aktiv. Das Pilotprojekt der "Visionale im Quartier" startete jetzt in Preungesheim.

JON ANDREAS HAUPT

Preungesheim. Jedem Kind, das den kleinen Saal im Jugendelub be-tritt, verpasst AWO-Mitarbeiter Carsten einen Stempel. "Wie im der und Jugendliche gedreht ha-ben - und die bei der Visionale im richtigen Kino", sagt er zu zwei Mädchen. Den ganzen Tag läuft hier, im Untergeschoss des Alfred-Marchand-Haus in der Wegscheid-straße, die stadtweit erste "Visionale im Quartier". Jetzt um 14 Uhr be-Zwölfjährige. Mit Filmen, die Kinvergangenen November Preise geginnt das Programm für Sechs- bis wonnen haben.

gibt es z Stadtteil.

lich zeigen. Das schafft Anerken-

nung", sagt Sautner.

Quartiersmanagerin Freiberg lernte das Filmemachen und dessen Einsatz in der Jugend- und Stadtteilarbeit im Studium an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach kennen. "In die Filmklasse geriet ich durch Zufall. Ein Professor suchte Leute für einen Film und ich mel-

Erstmal reinschnuppern

Quarttersmanagerin des Pro-gramms Aktive Nachbarschaft und urymitglied der Visionale 2016, hat das Filmfest in den Stadtteil geholt, zusammen mit den Machern des Festivals. "Wir wollten wieder gend- und Sozialamt, der das drei Tage dauernde Festival 1985 mit be-Angela Freiberg, Preungesheimer zurück zu den Anfängen der Visionale", sagt Roland Sautner vom Ju-Quartiersmanagerin

Für die Stadtteilarbeit biete das berg. "Es ist immer Teamarbeit. Und es fördere die Kommunikatigebe es vielfältige Gestaltungsmögon." Etwa beim jährlichen Open-Air-Kino in der Mitte der Karl-"Und die Kinder reden über die werden." Alles Dinge, die auch Kin-Filmemachen sich an, weil man dabei gemeinsam tätig wird, sagt Frei-Kirchner-Siedlung, das ein wichti-Themen, mit denen sich die Filme ihrer Altersgenossen befassen, mit den Erwachsenen." Beim Filmen lichkeiten. "Es gibt grafische Prozesse, Komposition, Schnitt, Ton. Die Geschichten müssen entwickelt Teil des Stadtteillebens sei. ger gründete. Nicht nur im Gallus Theater wollen sie die besten von Kindern und Jugendlichen produzierten Filme zeigen, sondern auch dort, wo die Kinder leben. Zu-nächst in Preungesheim, aber auch es zwei Filmworkshops im tteil. "Zur Visionale gehört nen Filme produzieren und öffentin Rödelheim, Fechenheim und anderen Vierteln, in denen das Pro-Dabei ist das Filmfest mit seinen ugendbildungswerk der Stadt. In den Sommer- und Herbstferien auch, dass die Kinder an verschie-250 jungen Besuchern nur der Beginn, erklärt Johanna Nieter vom denen Themen arbeiten, ihre eigegramm Aktive Nachbarschaft gibt.

In den vergangenen Jahren initi-ierte Freiberg drei Filmprojekte mit Kindern, deren Werke auch bei der Visionale im Quartier zu sehen waren. Zuletzt holte sie "Lucas", das internationale Festival für junge, Filmfans* im Deutschen Filmmuche lang stellte eine Kinder-Jury aus gramm zusammen, dass bei einem seum nach Preungesheim. Eine Woden Sieger-Filmen ein eigenes Pro-Open-Air-Kinoabend in der Karl-Kirchner-Siedlung gezeigt wird. dern Spaß machen.

Jeder kann Filme machen

Gleichzeitig arbeitete sie in einem

dete mich, um reinzuschnuppern.

offenen Kinder- und Jugendzentrum. "Dort merkte ich, dass nicht nur ich, sondern auch Kinder und

Jugendliche Spaß am Film haben.

dienkompetenz der Kinder. "Sie lernen, einen Film auseinander zu Die Visionale zeigt, dass nicht nur dern jedermann, auch Kinder", sagt Freiberg. Einen eigenen Film zu produzieren, stärke auch die Menehmen, ihn in seine Bestandteile zu zerlegen - und dann mit den unterschiedlichsten Mitteln selbst ei-Profis Filme machen können, sonnen zu drehen.

Daher ruft Freiberg die Kinder im Stadtteil auf, sich für die beiden den beiden AWO Jugendclubs, Wegscheidestraße 58 und Boskoop-Das geht entweder bei ihr im Quar-Se 34a, im Internet unter www.preungesheim.net oder bei Ferien-Workshops zu bewerben. tiersmanagement, Wegscheidestra-



Als Jurymitglied der Visionale bringt Angela Freiberg das Festival nun in "ihr" Preungesheim.

Fotos: Hamerski

Kinder der Kita im Apfelviertel und der AWO-Kita im Alfred-Marchand-Haus schauen den Film "Timmy und der Zauberhelm" an.

Alter Bolzplatz ist nun Wohlfühloase

Landschaftsarchitekt nimmt Wünsche der Kinder ernst – 265 000 Euro Kosten

fühlort zum Toben, Spielen, Klet-Aus dem tristen Bolzplatz an der tern und Chillen. Amter, Ortsbeirat aspertstraße entstand ein Wohlund Arbeiterwohlfahrt haben gemeinsam mit Kindern den für sie idealen Platz gestaltet.

VON SABINE SCHRAMEK

hangesesseln an blauen Pfosten lümmeln sich zwei Mädchen, ein Junge Seit dem Sommer 2016 war der Platz geschlossen und wurde rundum erneuerr, 265 000 Euro hat die Stadt in dern aus der Karl-Kirchner-Siedlung ball mitten auf dem Bolzplatz, Sie ladie Hand genommen, um den Kinin der Wegscheide/Jasperstraße Freitoben und balgen sich um den Fußchen, albern rum und zielen aufs Tor. Einfach nur aus Spaß. In roten Netzbalanciert auf breiten Holzbalken. Preungesheim. Die Jungen rennen, raum zum Toben zu bieten.

Tischtennisplatte

mit bis zu 20 Kindern getroffen und der zwei Bolzplätze, eine riesige Klet-Der Clou: Die Kinder hatten ein Mirspracherecht bei der Gestaltung, Mitarbeiter vom Grünflächenamt, dem ugendelub der Arbeiterwohlfahrt land Bohmann haben sich zweimal ihre Wunsche ernst genommen. "Ich harre gedacht, die Kids wollren wieterwand oder Backgammon-Spiele. Aber nein, sie wollten nur einen Fuß-Awo) und Landschaftsarchitekt Ro-



Fotos: Hamerski Beim Kick auf dem neuen Bolzplatz schenkten sich die feams nichts- es blieb aber alles fair.

ballplatz, schattenspendende Bäume sagt Bohmann. "Die haben schon ren Vorstellungen hätten wir das und ein Häuschen, in dem sie abhärrichtig gute Ideen und als Erwachsener kann man sich bezüglich ihrer Wunsche ganz schön irren. Mit unsegen können sowie Sitzgelegenheiten"

Quartiersmanagerin froh

sich der Stadtwerordnete und Ortsvor-Schon, dass jeezt alles da ist", freut steher Robert Lange (CDU), "Ohne den Einsatz der Beteiligten hatten wir schaftsgärmer, die Awo und die Quargestalten können." Damit meint er die Kinder, die Politik, die Land-Der Fußballplatz ist 30 mal 13 Meter sicherlich nicht so einen schönen Ort tiersmanagerin Angela Freiberg Strahlend gibt sie das Spielfeld frei,

Kinder fröhlich lachen und jeder der erste sein will, der aufs Tor zielt.

Zur Eröffnung gibt es Brezeln, Sü-Sigkeiten, Apfelsaft und Wasser, Immer wieder rennen Jungen an den meln in Papierturen Samen für Feld-Sänken und telefonieren mit ihren Fisch, trinken und flitzen zurück auf den Fußballplatz. Die Mädchen samblattern in Broschüren, sitzen auf Eltern. "Total cool hier", spricht Melanie (12) in Ihr Handy, während die blumen und naschen Weingummi, lungen rufen: "Tor, Tor, Tooor!"

ein Kinder- und Naturparadies. "Dass hier auch Mädchen Mitspracherecht pel, srellvertretende Leiterin des Frankfurrer Grünflächenamtes und Baumhasel und Hainbuchen, die den hatten, merkt man", sagt Heike Apzeigt auf die sechs Tulpenbäume, neuen Platz einrahmen.

rennisplatte ware ich ohne ihren Tipp

nicht genau erfüllt. Auf eine Tisch-

Gras, eine Tischtennisplatte, einen Dich-Nicht-Tisch mit Holzschalen auf Nun locken kleine Hügel, große Schach- und einen Mensch-Ärgere-Seronsockeln, ein freundliches hohes platz. Zwischen den gelb-weißen Steine, Banke, Laubbaume, Büsche, Holzhaus und ein neuer Fußball-Wohnhausern hinter der Justizvollzugsanstalt wirkt die neue Anlage wie nicht gekommen."



So kam ich ins Guinness-Bucl



FAGESTIPPS

stellung Gemüse des Fototreffs die Ausstel-Ruhestand"

"Blende 60" im So-zialzentrum Marbachweg in der Dörpfeldstraße 6. Geöffnet ist heute ab 10 Uhr.

Begegnungszentrum Riederwald, Am Erlenbruch 26, ein. Beratung management Rie-derwald von 14.30 Zur Sprechstunde lädt das Quartiers-15.30 Uhr ins bis

machen möchten, sind von 14 bis 16.30 Uhr im Begegnungszen-trum Fechenheim in Alt-Fechenguten Zweck. Alle, die gerne mit-Aktiv "Fechenheistrickt, häkelt, näht Handarbeits-Wolltat" und stickt für einen kreis

Erinnerung an den alten Riederwald

heim 89 willkommen.

Café im Begegnungszentrum, Am Erlenbruch 26, findet am heutigen Montag von 15.30 bis 17Uhr statt. Bei Kaffee und Kuchen werden Erlebnisse ausgetauscht. Eingeladen sind sowohl Riederwälder, die ihre Geschichten aus dem Stadtteil erzählen, wie auch neu Zugezogene, die einfach nur zuhören möchten. Riederwald. Das nächste Erzähl-

frühstücken Gemeinsam

Riederwald. Das Kinder- und Familienzentrum, Schäfflestraße 27, und das Narbharschaftsbiro laden für Mitwoch, 10. und 24. Mai, von 10bis 12Uhr ins Kifaz Riederwald zum Frühstück ein. Kosten: 2 Euro.

Rekordversuch in Preungesheim FNP-Mitarbeiter liest mit beim

kann. Doch dann werden mehr Lehrer, Übersetzer und Dolmer-scher als aktive Vorleser gesucht. "Für das Guinnessbuch der Re-Schriftzeichen sortiert, die ich dem korde brauchen wir Zeugen, dass ausreichend viele Sprachen flüssig nehmer mit Leseproben der Men-schenrechtserklärung in 55 Spra-chen einen Weltrekord aufzustel-len. Mitten drin als Vorleser war FNP-Mitarbeiter Gernot Gott-Beim Nachbarschaftsfest "Preungesheim i(s)st" versuchten 45 Teil-

Raum

ner Spielregel. "Voorbereiding van het spel" (Spielvorbereitung) las ich als Achtjähriger meiner verdutzten tahib. Zeugen? Bin ich vor Gericht? Doch ein Wettbewerb braucht faire lisch und einigen alten Sprachen studierte. Im Urlaub und in verund korrekt gelesen wurden", erklärt die Veranstalterin Fatiha Boumeine Sprachbegeisterung mit ei-Mutter vor, die erklärte, das sei las sich der Text auch auf Italienisch, das ich an der Universität zusammen mit Portugiesisch, Engwohl Niederländisch. Fast so flüssig Regeln. Preungesheim. "Deklaratioun vun de Menscherechter": So ist der ben – jene ach so eng verwandte Sprache, die ich mit ihren seltsa-men Vokalen und Diphtongen auf den letzten Drücker übe. Okay, ich gleich mit fünf Sprachen an den Start gehen. wollte es wissen und werde wie der Denn um als Höhepunkt des wichtigste internationale Gesetzestext auf Luxemburgisch überschrie-Computerlinguist Armin Hoenen

Schließlich begann auch

kord im Vorlesen zu knacken, soll die Menschenrechtserklärung in entspannt der Grundidee des Festes und bringen zur langen Tafel in der sen aus ihren Herkunftsländern mit Zum Aufrakt singt ein Kinder-Nachbarschaftsfestes "Preungesheim i(s)t" den Weltremchr als 50 Sprachen verlesen werden. Einige Sprachenfreunde folgen Carlo-Mierendorff-Schule für Anwohner aus verschiedenen Wohnvierteln Preungesheims leckeres Eschor, auch das benachbarte Polizeirevier hat einen Informationsstand diesjährigen

on entschieden, da er die 106 Natiert", erklärt Quartiersmanagerin und Festorganisatorin Angela Freiberg. In Frankfurt sind es über 180

wettbewerb als besondere Attraktitionen in Preungesheim repräsen-

"Wir haben uns für den Vorlese-106 Nationen im Stadtteil

schiedenen Kursen kamen weitere Sprachen aus dem Nordsee- und

Alpenraum hinzu.

"Freaks" zu füllen. Deshalb habe ich mich für Niederländisch, Westchen sind Muttersprachler schwer zu finden. Diese Lücke versuchen sich nochmal viele Freiwillige, es werden Textauszüge in exotischen Doch dann läuft der Countdown: Kurz vor dem Start melden

nisch, Jiddisch und einige weitere Minderheitensprachen. Dann er-klärt plötzlich eine Frau in akzentsetisch, aber auch Baskisch, Katalapertin für den Kaukasus. So wächst die Auswahl um Georgisch und Osbeworben, einer rätoromanischen Minderheitensprache in Südtirol. Studentinnen werden friesisch, Isländisch und Ladinisch noch rund zehn Sprachen aus dem europäisch-asiatischen Übergangs-

"Meine

Nationen, doch für seltene Spra-

freiem Hochdeutsch, sie sei in Lu-xemburg aufgewachsen und könne mich coachen. Auch auf diese Spra-

raum beisteuern", verspricht Mana-na Tandaschwili. Als Professorin an der Goethe-Universität ist sie Ex-

pun

Sprachwissenschaftler

Die Messlatte hängt hoch und das Mikrofon für mich langen Lulatsch (1,90 Meter) natürlich zu niedrig. Den Kameraleuten vom Hessischen Rundfunk leuchtet das ein, denn nach mir sind kleinere afrikanische asiatische Muttersprachler dran. Ich konzentriere mich auf Lu-Endlich bin ich an der Reihe:

und leicht gesungen auszuspre-chen. Isländisch konnte ich mit der ladinischen Aussprache über Face-book einen befreundeten Hotelier in Südtirol befragen. Für Westfrieums Jorunn Ragnasdóttir üben, zur Architektin des Historischen Musesisch hatte ich nur eine Internet-Hörprobe.



die Reihenfolge leicht durcheinan-der, zwischendurch höre ich noch Deutsch, Latein und Chinesisch, verkünden. Ob es ten 35 Minuten babylonischem Sprachgewirr sind alle Vorleser ren erfolgreichen "Rekord in Spra-chenvielfalt" verkünden. Ob es wirklich für das Guinnessbuch nachträglich anhand des aufge-zeichneten Sprachvideos beurtei-Durch die Mehrfacheinsätze gerät für das sich ein kleiner Junge nach durch. Die Hessenschau wird unsedem Mikrofon reckt. Nach gefühlreicht, müssen wohl



Marta Zeiler eröffnete auf Polnisch den Rekordversuch, nach ihr kamen

noch 44 Vorleser in 54 Sprachen.

che hatte ich mich beworben, musste aber mangels eines Experten zunächst passen.

Aufgeregt, aber guter Dinge geht FNP-Mitarbeiter Gernot Gottwals seine Aufgabe noch einmal durch. In fünf verschiedenen Sprachen liest er auf dem

Hof der Carlo-Mierendorff-Schule in Preungesheim die Menschenrechtserklärung vor,

Fotos: Holger Menzel

meinen Puls- und vorsichtige Zwei-fel: Habe ich mir vielleicht doch zu geht es endlich mit der Präambel auf Polnisch los. Gleich eine Steilvorlage, denke ich, denn schon der Titel der Menschenrechtserklärung sprechlich an. Der Text kommt mir unendlich lange vor. Nun spüre ich viel zugemutet? Doch jetzt gibt es Nach einer kurzen Einweisung "Powszechna deklaracja praw człowieka" hört sich für mich unaus kein Zurück mehr.

xemburgisch, versuche Wörter wie "haaptsächlech" möglichst lang

Lesen macht hungrig, deshalb sollten alle Besucher des Festes eine Spezialität aus ihrem Heimatland auf den Schulhof mitbringen.

MORGEN

Tag der offenen Stalltür

den morgigen Sonntag von 14 bis Uhr stehen vier Ponys für junge 17 Uhr auf die Anlage an der Allesinastraße 1 ein. Von 14 bis 15 Besucher bereit. Helfer führen park. Auch Erwachsene dürfen schluss ab 15.30 Uhr zeigen Schüler des Vereins ihr Können ausgedacht. Der 1925 gegründete Fraditionsverein bildet Kinder hen sechs Reitponys und vier Zum Tag der offenen Stalltür lädt sich auf großen Pferden über den Reitplatz führen lassen. Im Anführung. Zudem haben sich die Jugendlichen des Reitvereins Spiele rund um das Thema Pferd und Jugendliche aus. Hierfür stedie Reiter durch den Meisterder Reiterverein Sindlingen für in einer Voltigier- und Reitvor Pferde zur Verfügung.

Umfrage zum Mertonviertel

Standortinitiative prüft Zufriedenheit

Erst kicken, dann chillen

PREUNGESHEIM Stadt hat Bolzplatz in Kirchner-Siedlung saniert / Neuer Aufenthaltsort

VON DENIS HUBERT

durchgesetzt. Eigentlich beabsichtigte die Stadt, beide Bolzplätze an der Wegscheidestraße zu sanieren. Doch Kinder und Jugendliche aus der Karl-Kirchner-Siedlung legten ihr Veto ein. Und so gestaltete die Kommune nur eins der Felder neu. Auf der angrenzenden Fläche schuf sie einen Aufenthaltsort – mit Sitzund Lümmelecken, zwei Tischtemnisplatten und einer wetterfesten Holzhütte.

"Wir haben gemerkt: Es gibt Jugendliche, die sich sehr für ihre Freiflächen interessieren", sagt die Vize-Leiterin des Grünflächenants, Heike Appel, am Freitag, als sie die neue Anlage der Öffentlichkeit übergibt. Gemeinsam mit den Jugendlichen hielt das Amt zwei Workshops ab, bei denen die Ideen geschmiedet wurden. Appel erhofft sich einen langfristigen Erfolg: "Wenn die Nutzer die Flächen mitgestalten, ist der Umgang mit ihnen auch besser."

Die beiden Bolzplätze in der di Kirchner-Siedlung waren sanie- derungsbedürftig. Der Boden war nueben, bei schlechtem Wetter W bildeten sich Pfützen. Der Weg se zu den Spielflächen war mit Gi Moss überwuchert und das Pflaster beschädigt. Deshalb in- Gavestierte das Grünflächenamt narund 265000 Euro in die Auf- sie wertung der Areale.

Nun verfügt der Bolzplatz über einen asphaltierten Untergrund, neue sogenannte Flüstertore, einen Ballfangzaun und Sitzbänke. "Wir haben ihn veredeln lassen", sagt der Vorsteher des für Preungesheim zuständigen Ortsbeirats 10, Robert Lange (CDU). Er verweist darauf, dass die Nachbarn nachts gerne ihre Ruhe hätten. Deshalb bittet er alle Beteiligten um Rücksicht.

Mehmet kommt seit vielen Jahren jeden Tag auf den Bolzplatz, um auf ihm zu kicken. "Der neue Platz ist ordentlicher, es gibt bessere Tore und Bänke zum Chillen", sagt er. Der 13-Jährige gehört zu den rund 30 Kindern und Jugendlichen,

die an den Planungswerkstätten des Grünflächenamts teilgenommen haben. Er sieht seine Wünsche weitgehend umgesetzt. "Ich hätte mir noch ein Gitterdach gewünscht."

setzt. "Ich hätte mir noch ein Gitterdach gewünscht."
Zufrieden mit dem neuen Grünzug ist auch Quartiersmanagerin Angela Freiberg, die sich seit 2013 um das Miteinander in der Siedlung rund um Jaspert- und Wegscheidestraße kümmert. "Den Prozess von der

ersten Idee über den Anschub des Ortsbeirats 10 bis hin zur gemeinsamen Planung mit dem Grünflächenamt finde ich ganz toll", sagt sie. Auch mit der generellen Entwicklung der lange als Problemviertel verschrienen Kirchner-Siedlung ist Freiberg einverstanden. So herrsche bei den Mietern inzwischen eine gewisse Zufriedenheit. "Ich habe wirklich das Gefühl: Wir sind auf einem guten Weg."



Alex (am Ball) kickt mit seinen Freunden.

PETER JOLICH

innenstadt/enkheim. Eine der beliebtesten und erfolgreichsten
Veranstaltungen innerhalb der
deutschen Comicszene rückt näher: der mittlerweile schon traditionelle Gratis Comic Tag. Diesmal findet die Aktion, bei der es
für interessierte Leser und Fans
kostenlos Comics zu ergattern
gibt, am kommenden Samstag,

nen aus 30 verschiedenen Heften pro Person fünf Stück auswählen solange der Vorrat reicht. Viele Schweiz haben die Hefte eigens land fand 2010 statt. Der Gratis Von 10 bis 19 Uhr können Freunde der Sprechblasen-Literatur in Frankfurt in vier Geschäften fündig werden. Sie kön-Comicverlage und -händler aus Deutschland, Österreich und der für diesen Tag produziert. In die ler in Deutschland, Österreich und der Schweiz, sowie in Luxemburg die Comics verteilen. Die erste Ausgabe in Deutsch-Comic Tag ist einem Vorbild aus sem Jahr werden über 240 Händ den USA nachempfunden.

In Frankfurt werden Freunde der bebilderten Literatur fündig im Comicladen X-tra-BooX, Berliner Straße 20, im T3 Terminal Entertainment, Große Eschenheimer Straße 41a, sowie in den Hugendubel-Filialen im Hessen-Center in Enkheim, Borsigallee 26, sowie in der Innenstadt im Steinweg 12.

Rekordverdächtige Sprachvielfalt

PREUNGESHEIM Mit der Menschenrechtserklärung in 51 Sprachen ins Guinness-Buch

JON MADELEINE HESSE

B unte Sprechblasen auf den Werbeplakaten rufen in Deutsch und Englisch dazu auf, Preungesheim gemeinsam ins Guinness-Buch der Rekorde zu lesen. Unter den letzten Instruktionen laufen die Teilnehmer aus Preungesheim und anderen Stadtteilen auf den Schulhof der Carlo-Mierendorff-Schule. Insgesamt 51 Amtssprachen versammelt die wohl weltlängste Lesestaffel am Samstagnachmittag vor dem Schulgebäude.

lipino jeweils einen Satz der Menschenrechtserklärung vor. Sogar Latein ist vertreten, als Amtssprache des Vatikans. Die vor Mikrofon und Kamera und tragen in den unterschiedlichsdisch, Swahili, Arabisch oder Finisch startet der Rekordversuch. Der Reihe nach treten alle Leser ten Sprachen wie Niederlän-Bitte um einen Satz auf Altgriechisch jedoch hatten die Ehrenamtlichen bei der Registrierung Mit der Präambel der Menschenrechtserklärung auf Polablehnen müssen.

"106 Nationalitäten leben in Preungesheim. Mit der Aktion

wollen wir ihnen ein Gesicht geben", sagt Angela Freiberg vom Nachbarschaftsbüro. Die Quartiersmanagerin und ihre Kollegin Fatiha Boutaib vom Bürgertreff organisierten mit Heiner Blum von der Offenbacher Hochschule für Gestaltung und seinem Schüler Lukas Sünder den Rekordversuch. "Der Weltrekord mobilisiert eine Gemeinschaft und ist ein Ansporn", so Künstler Lukas Sünder. "Die

Das vorläufige Ergebnis ist vielversprechend. "Genau 51 Sprachen haben teilgenommen. Die Rekordmarke lag bei 50 Personen, das heißt, wir sind mit genau einer Amtssprache mehr

errungen.

Menschenrechtserklärung zu lesen, zeigt eindrucksvoll, auf unterschiedlichsten Sprachen etwas auf die Beine stellen zu vom Büro des Guinness-Buchs können. Falls wir den Rekord überprüft werden muss. Den nicht geschafft haben, ist das Weltrekord hätten die Preungestrotzdem beeindruckend."

au 51 Jedoch fanden sich nicht gemmen.

50 PerLesestaffel, die die Richtigkeit
aller Amtssprachen bestätigen
konnten. Ob diese Formfehler
die Preungesheimer tatsächlich
ihren Rekord koste, werde die
offizielle Auswertung zeigen, so
Freiberg. "Am schönsten aber
war die Performance an sich. So
berührend, die vielen verschiedenen Sprachen und Menschen
beim Verlesen der Menschen
rechte vereint zu sehen. Welch
Vielfalt unter uns."

Unabhängig vom Ausgang des Rekordversuchs ist Angela Freiberg begeistert vom Engagement ihres Projektteams: "Von Lukas Sünder wird man bestimmt noch einiges mehr zu erleben bekommen. Und Frau Boutaib werde ich auf jeden Fall für den Bürgerpreis der Sparkassenstiftung vorschlagen."



Auch die Menschenrechtscharta auf Mandarin gehört dazu. MINKOLLER

FNP-Mitarbeiter liest mit beim Rekordversuch in Preungesheim

FNP-Mitarbeiter liest mit beim Rekordversuch in Preungesheim

Beim Nachbarschaftsfest "Preungesheim i(s)st" versuchten 45 Teilnehmer mit Leseproben der Menschenrechtserklärung in 55 Sprachen einen Weltrekord aufzustellen. Mitten drin als Vorleser war FNP-Mitarbeiter Gernot Gottwals.

Preungesheim. "Deklaratioun vun de Menscherechter": So ist der wichtigste internationale Gesetzestext auf Luxemburgisch überschrieben – jene ach so eng verwandte Sprache, die ich mit ihren seltsamen Vokalen und Diphtongen auf den letzten Drücker übe. Okay, ich wollte es wissen und werde wie der Computerlinguist Armin Hoenen gleich mit fünf Sprachen an den Start gehen.

Denn um als Höhepunkt des diesjährigen Nachbarschaftsfestes "Preungesheim i(s)t" den Weltrekord im Vorlesen zu knacken, soll die Menschenrechtserklärung in mehr als 50 Sprachen verlesen werden. Einige Sprachenfreunde folgen entspannt der Grundidee des Festes und bringen zur langen Tafel in der Carlo-Mierendorff-Schule für Anwohner aus verschiedenen Wohnvierteln Preungesheims leckeres Essen aus ihren Herkunftsländern mit. Zum Auftakt singt ein Kinderchor, auch das benachbarte Polizeirevier hat einen Informationsstand aufgebaut.

Doch dann läuft der Countdown: Kurz vor dem Start melden sich nochmal viele Freiwillige, es werden Textauszüge in exotischen Schriftzeichen sortiert, die ich dem äthiopischen Raum zuordnen kann. Doch dann werden mehr Lehrer, Übersetzer und Dolmetscher als aktive Vorleser gesucht.

"Für das Guinnessbuch der Rekorde brauchen wir Zeugen, dass ausreichend viele Sprachen flüssig und korrekt gelesen wurden", erklärt die Veranstalterin Fatiha Boutahib. Zeugen? Bin ich vor Gericht? Doch ein Wettbewerb braucht faire Regeln. Schließlich begann auch meine Sprachbegeisterung mit einer Spielregel. "Voorbereiding van het spel" (Spielvorbereitung) las ich als Achtjähriger meiner verdutzten Mutter vor, die erklärte, das sei wohl Niederländisch. Fast so flüssig las sich der Text auch auf Italienisch, das ich an der Universität zusammen mit Portugiesisch, Englisch und einigen alten Sprachen studierte. Im Urlaub und in verschiedenen Kursen kamen weitere Sprachen aus dem Nordsee-- und Alpenraum hinzu.

106 Nationen im Stadtteil

"Wir haben uns für den Vorlesewettbewerb als besondere Attraktion entschieden, da er die 106 Nationen in Preungesheim repräsentiert", erklärt Quartiersmanagerin und Festorganisatorin Angela Freiberg. In Frankfurt sind es über 180 Nationen, doch für seltene Sprachen sind Muttersprachler schwer zu finden. Diese Lücke versuchen wir Sprachwissenschaftler und "Freaks" zu füllen. Deshalb habe ich mich für Niederländisch, Westfriesisch, Isländisch und Ladinisch beworben, einer rätoromanischen Minderheitensprache in Südtirol.

"Meine Studentinnen werden noch rund zehn Sprachen aus dem europäisch-asiatischen Übergangsraum beisteuern", verspricht Manana Tandaschwili. Als Professorin an der Goethe-Universität ist sie Expertin für den Kaukasus. So wächst die Auswahl um Georgisch und Ossetisch, aber auch Baskisch, Katalanisch, Jiddisch und einige weitere Minderheitensprachen. Dann erklärt plötzlich eine Frau in akzentfreiem

Hochdeutsch, sie sei in Luxemburg aufgewachsen und könne mich coachen. Auch auf diese Sprache hatte ich mich beworben, musste aber mangels eines Experten zunächst passen.

Nach einer kurzen Einweisung geht es endlich mit der Präambel auf Polnisch los. Gleich eine Steilvorlage, denke ich, denn schon der Titel der Menschenrechtserklärung "Powszechna deklaracja praw czlowieka" hört sich für mich unaussprechlich an. Der Text kommt mir unendlich lange vor. Nun spüre ich meinen Puls- und vorsichtige Zweifel: Habe ich mir vielleicht doch zu viel zugemutet? Doch jetzt gibt es kein Zurück mehr.

Endlich bin ich an der Reihe: Die Messlatte hängt hoch und das Mikrofon für mich langen Lulatsch (1,90 Meter) natürlich zu niedrig. Den Kameraleuten vom Hessischen Rundfunk leuchtet das ein, denn nach mir sind kleinere afrikanische und asiatische Muttersprachler dran. Ich konzentriere mich auf Luxemburgisch, versuche Wörter wie "haaptsächlech" möglichst lang und leicht gesungen auszusprechen. Isländisch konnte ich mit der Architektin des Historischen Museums Jorunn Ragnasdóttir üben, zur ladinischen Aussprache über Facebook einen befreundeten Hotelier in Südtirol befragen. Für Westfriesisch hatte ich nur eine Internet-Hörprobe.

Sprachgewirr

Durch die Mehrfacheinsätze gerät die Reihenfolge leicht durcheinander, zwischendurch höre ich noch Deutsch, Latein und Chinesisch, für das sich ein kleiner Junge nach dem Mikrofon reckt. Nach gefühlten

1 von 2 08.05.17, 08:27

Preungesheimer Lebensgeschichten

Preungesheim. Jeden Dienstag lädt das Nachbarschaftsbüro Preungesheim zum Erzählcafé von 17.15 bis 19.15 Uhr ein. Bei Kaffee und Gebäck können Stadtteilbewohner aus ihrem Leben erzählen. Die Zuhörer können im zweiten Teil des Erzählcafés das Gehörte mit eigenen Berichten ergänzen. Mit der Zeit entsteht so ein buntes Bild

vom Leben in Preungesheim. Das Erzählte wird für das Audioarchiv des Stadtteilmuseums Preungesheim aufgezeichnet.

Wer aus seinem Leben erzählen möchte, kann sich an Frau Gürler (Telefon 01575-9619903, E-Mail guerler@gmx.net) oder Frau Gad (Telefon 069/95409130, E-Mail: anneliesegad@aol.com) wenden. red

zweieinhalb Jahre lang ihre Heimat "Stadtteil-Piloten" erkundeten

Ein Halloweenparcours, der Bau einer Ritterburg, Preungesheim der Zukunft oder eine Radiosendung - in elf "Stadtteil-Pilo-ten"-Projekten erkundeten Kinteil. Gestern präsentierten sich die Projekte in der Carlo-Mierender und Jugendliche ihren Stadt. dorff-Schule

VON ANDREAS HAUPT

Burg Bachberg, Vermutlich war sie nicht viel mehr als ein Wehrturm zu einer Ritterburg zusammenge-baut und uns überlegt, wie wir sie einrichten", erzählt Niclas (13), der Turmhügelburg nördlich des alten Dorfkerns. Mit Jugendlichen aus Preungesheim. Vor rund 1000 Jah-ren stand in Preungesheim die auf einem Hügel, eine sogenannte dem Stadtteil hat Lukas Sünder sie hen lassen. "Wir haben Spanplatten die Burg, sich aus Sperrmüll eine Einrichtung samt Sofa, Gardinen gar eine Zugbrücke hat die Burg." Zum Einsatz kam sie auch beim in den Herbstferien 2016 auferste-Angemalt haben die Jugendlichen und kleinem Tisch geschaffen. "Sogroßen Halloweenparcours in der bei dem Projekt mitgemacht hat Karl-Kirchner-Siedlung.

Elf Projekte im Stadtteil

Quartiersmanagerin Angela Frei-berg 2015 ins Leben rief und zu-Schule veranstaltet. "Meist waren es vier oder fünftägige Ferienworkshops, gelegentlich auch kleinere Die Burg ist eines von elf Projekten sammen mit der Schulsozialarbeit des Vereins für Kultur und Bildung Kubi) an der Carlo-Mierendorffder "Stadtteil-Piloten" und "Stadtteil-Piloten auf Spurensuche", die

Eines der Projekte war in den Osterferien 2017 das "Museum der Projekte", sagt Freiberg.

Cheyenne (13) haben bereits eine genaue Vorstellung, wie Preunges-heim dann aussieht. Die Inspiration holten sich sie sich mit anderen Kindern im Museum für Kommunikation. Drei Hochhäuser prägen das Bild in dem Model der beiden Mädchen. Zwischen den Häusern und auf den Dächern gibt es viel Grün. "Ich liebe Pflanzen. Preungesheim ist bereits sehr grün, aber es könnte noch mehr sein", sagt Mia. Ein Garten oben auf unserem Haus wäre cool." Seilbahnen verbinden die Häuser, erklärt Cheyenne, damit die Bewohner schnell von einem Haus zu anderen können oder Lasten hinüber transportieren können. "Und die Tankstelle ist in der Luft, denn

Kultur verbindet

stellten. "Und sie sollten ihren Stadtteil erkunden", sagt Freiberg, nehmern Kultur nahe zu bringen, weshalb sie meist auch Museen besuchten, sagt Freiberg. "Kultur ist wichtig, denn sie bringt Menschen zusammen." Außerdem sollten sie kreativ sein. Etwa beim Projekt "Geschichtsvertreter", bei dem die interviewten und aus dem Gehörten das Leben der Befragten in Bildern darund sich Gedanken über ihn machen, auch um sich stärker mit ihm Zum einen ging es darum, den Teil-Preungesheimer verbunden zu fühlen. Kinder

mert, einer das Mikro gehalten und einer die Fragen gestellt." zählt David (13), der mit Niclas Ein Radioprojekt brachte Kinder und Erwachsene zusammen. "Wir sind zu den Leuten gegangen. Dann interviewten wir sie über ihr Leben in Preungesheim. Daraus haben wir eine Sendung zusammengestellt, die auf Radio X lief", erund Liane ein Dreierteam bildete. Einer hat sich um den Ton geküm-

war marode. "Ich sorgte dafür, dass

er saniert wird."

Wir haben viel über Preungesheim gelernt", sagt Daniel - und

platz Kirschenwäldchen genannt,

Kinder. Sie hingen den Erwachsenen förmlich an den Lippen, wenn die erzählten." Ein Eindruck, der auf beiden Seiten nachwirke, etwa wenn man sich im Supermarkt treffe und sage: Das ist doch der und der, den kenne ich." tin, Kinderbeauftragte und Vereins-ringsvorsitzende, "Ich habe erzählt, wie es war, als ich 1960 nach Eckenheim zog, und über das Programm "Ami-Spielplatz", offiziell Spielfür junge Familien, ich hatte damals zwei kleine Kinder." Doch der

Lukas Sünder hält das Fenster des Burgturms auf, den er mit Niclas und anderen Jugendlichen zusammen gebaut hat.

Fotos: Leonhard Hamerski

mit viel verbinden können." Doch die Förderung sei ausgelaufen, eine Fortführung noch nicht gesichert. Gerne würde Angela Freiberg stalten, dieses mal zum Thema Stadtplanung, "An den Arbeiten der Kinder sieht man, dass sie da-2018 ein ähnliches Projekt veran-

darüber, dass jeder einst in der Schule Streiche gemacht habe. "Die Projektreihen haben sich gelohnt".





Frankfurt Rh

MONTAG, 7. AUGUST 2017 · 73. Jahrgang · Nr. 181



Nach dem Ausstieg aus der Tram wurde unlängst ein 27-Jähriger am Gravensteiner Platz niedergestochen und schwer verletzt.

ROLF OESER

Ärger über störende Jugendliche

Anwohner sorgen sich um den Frieden am Gravensteiner Platz / Orientierungsmobil geplant

VON DENIS HUBERT

Die Straßenbahnlinie 18 hält direkt am Gravensteiner Platz. Er ist Schauplatz für einen Tötungsversuch, der Anwohner vor kurzem in Aufregung versetzte. Eine Männergruppe stach einen 27-Jährigen nach dem Ausstieg aus der Tram erst nieder und flüchtete dann unerkannt. Das Opfer musste im Krankenhaus notoperiert werden. Seitdem macht das Plateau im "Frankfurter Bogen" Schlagzeilen. Nicht nur wegen Vorfällen wie diesem, sondern auch wegen störender Jugendlicher.

Der Frankfurter Bogen, den die Bewohner liebevoll "Bogen" nennen, trug früher den unromantischen Namen Preungesheim-Ost. 5000 Menschen leben dort – und fühlen sich wohl. "Es gibt einen starken Zusammenhalt", sagt Diana Fischer vom Nachbarschaftsverein Preungesheim, der noch in der Gründungsphase steckt.

dungsphase steckt.
Es ist ein warmer Freitagabend. Ein lauer Luftzug weht über den Platz, an dem ein Einkaufszentrum und ein Altenpflegeheim liegen. Ein Kind

fährt auf seinem Fahrrad umher, als die Dämmerung allmählich hereinbricht. Zwei Jungen veranstalten ein Wettrennen. "Ich bin Erster", sagt der Gewinner und schlägt mit seiner Hand an der Häuserwand an

an der Häuserwand an.

Die fröhliche Stimmung täuscht darüber hinweg, dass der Tötungsversuch in der Nacht zum 10. Juli eine Sicherheitsdebatte ausgelöst hat: Mittels einer Petition sprachen sich Anwohner für eine Videoüberwachung aus – jedoch ohne Erfolg. "Wir werden dafür im Ortsbeirat keine Mehrheit finden", sagte Ortsvorsteher Robert Lange (CDU) im Gespräch mit der Frankfurter Rundschau. Auch die Polizei zeigte sich skeptisch.

"Direkt nach der Messerattacke war die Stimmung ziemlich schlecht", sagt Diana Fischer. "Im Großen und Ganzen ist das aber ein sicheres Viertel." Tatsächlich gab es im vergangenen halben Jahr nur 50 Delikte rund um den Gravensteiner Platz die Hälfte davon waren Ladendiebstähle, wie ein Polizeisprecher mitteilt. Von einem Schwerpunkt oder einem sogenannten Hotspot könne keine

Rede sein. Da gebe es ganz andere Quartiere, allen voran das Bahnhofs- und das Allerheiligenviertel.

Seit Mitte Juli hat die Polizei den Frankfurter Bogen fast täglich kontrolliert – genau wie weitere nördliche Stadttelle. Grund dafür waren Anwohnerbeschwerden über störende Jugendliche, die nachts mit ihren Fahrzeugen lärmend durch die Straßen fuhren. Einmal verwiesen die Beamten drei Personen des Platzes, die auf dem Gravensteiner Plateau geringe Mengen Marihuana bei sich führten.

Junge Menschen wüssten nicht, wo sie hinsollten

Friederike Levin wohnt seit 17 Jahren in dem Gebiet. Einmal die Woche trifft sie sich auf dem Gravensteiner Platz, um mit Freunden Boule zu spielen. "Wir versuchen den Platz zu beleben, denn er ist ein schöner Treffpunkt." Probleme kennt sie aber auch. Sie erzählt von jungen Menschen, die nicht wüssten, wo sie sonst hinsollten. "Es fehlt an Angeboten für Jugendliche."

In die gleiche Kerbe schlägt Angelika, die ihren Nachnamen in der Zeitung nicht lesen möchte. "Wenn ich spät abends am Platz vorbeikomme, gibt es dort oft Theater", berichtet sie. Vor alem an der Straßenbahnhaltestelle versammelten sich die Jugendlichen. Aber nicht nur dort: "Heute Nacht gab es im Bereich der Jaspertstraße eine böse Schlägerei."

Robert Lange kennt das Problem. "Der Gravensteiner Platz ist ein belebter Platz, und belebte Plätze müssen beobachtet werden", sagt der Ortsvorsteher. Er ruft alle dazu auf, aufmerksam zu bleiben. Auch müsste das Gespräch mit der Kinderund Jugendarbeit gesucht werden. Er glaubt: "Das Thema Drogen und Gewalt wird weiter im Fokus bleiben."

Das Preungesheimer Quarttersmanagement versucht, Abhilfe zu schaffen. Ab Mitte August werde jeden Mittwoch ein
sogenanntes Orientierungsmobil auf dem Gravensteiner Platz
unterwegs sein, kündigt Diana
Fischer vom Nachbarschaftsverein an. Es soll die Situation beobachten, Anlaufstelle sein.



"Nicht nur Jugendliche, auch Kinder und Senioren nehmen den Gravensteiner Platz wahr", sagt Angela Freiberg.

ROLF OESER

"Die Stimmung ist trotzdem gut"

PREUNGESHEIM Quartiersmanagerin Angela Freiberg über die Vorfälle auf dem Gravensteiner Platz

Der Gravensteiner Platz hat zuletzt Schlagzeilen gemacht. Nach dem Ausstieg aus der Straßenbahn wurde ein 27-Jähriger im Juli mit einem Messer lebensbedrohlich verletzt. Anwohner klagen über Jugendliche, die laut sind und stören. Wie man im Stadtteil damit umgeht, erläutert Quartiersmanagerin Angela Freiberg im Gespräch mit der Frankfurter Rundschau.

Frau Freiberg, wie ist die derzeitige Stimmung rund um den Gravensteiner Platz?

Trotz der Vorfälle gut. Es ist nicht so, dass jeder am Gravensteiner Platz gefährdet ist, überfällen zu werden. Die Messerattacke war kein Angriff auf bellebige Passanten. In Rücksprache mit Polizei und Bewohnerinnen und Bewohnern habe ich erfahren, dass es sich um eine persönliche Fehde zwischen zwei jungen Männern handelte. Das ist nicht schön, hat mich aber erstmal beruhigt.

Die Vorsitzende des Preungesheimer Nachbarschaftsvereins sprach davon, dass die Anwohner nicht verängstigt, aber doch besorgt seien.

Wenn etwas passiert, dessen Hintergrund man nicht kennt, ist es nachvollziehbar, dass sich die Anwohner Sorgen machen. Die muss man ernst nehmen, und das tun wir auch.

Die Messerattacke hat eine Debatte um Videoüberwachung auf dem Gravensteiner Platz ausgelöst. Wie stehen Sie dazu? Da vertraue ich der Expertise der Polizei. Es gibt Statistiken, dass Videoüberwachung die Kriminalitätsrate nicht unbedingt senkt. Zudem würden viedingt senkt. Zudem würden viele Leute aufgezeichnet, die das gar nicht möchten. Ich bin deshalb der Meinung, dass andere Maßnahmen getroffen werden müssen.

Zum Beispiel?

Wir haben ein Orientierungsmobil beauftragt. Es verfolgt den Ansatz, auf die Jugendlichen zuzugehen. Es hilft etwa bei Schulproblemen, der Jobsuche oder bei Stress mit Behörden.

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Das Projekt ist erst Anfang August gestartet, von daher kann ich über die Erfahrungen noch nicht viel sagen. Da muss man ein bisschen Geduld aufbringen. Auf jeden Fall sind regelmäßige Gespräche vereinbart.

Manche Anwohner sagen, die Jugendlichen wüssten nicht, wo sie sonst hin sollten. Deshalb hielten sie sich auf dem Gravensteiner Platz auf.

Dem muss ich widersprechen. Wir sind in Preungesheim gut ausgestattet. Wir haben zwei Jugendtreffs, das ist für einen Stadtteil ordentlich. Der eine ist im Frankfurter Bogen, der andere in der Karl-Kirchner-Siedlung. Die Treffs haben jeden Tag geöffnet, und es gibt unterschiedliche Angebote. Außerdem gibt es vielfältige Nachmit-

tagsangebote in der Carlo-Mierendorff-Schule, Outdoor-Angebote der aufsuchenden Jugendarbeit, Bolzplätze, ein neues Freizeitgelände für Jugendliche mit Unterstand und Sitzmobiliar sowie Jugendangebote der Sportvereine – das ist für einen Stadtteil ordentlich.

Wieso machen die Jugendlichen dann trotzdem Krach auf Straßen und Plätzen?

Einerseits ist es ein Problem, dass viele Angebote gar nicht zu allen Bürgern durchdringen. Andererseits sind die Jugendlichen in einer Lebensphase, in der sie sich ihre Plätze und Freiräume selbst erobern möchten. Der Gravensteiner Platz bietet sich an, denn er ist schön. Nicht nur Jugendliche, auch Kinder und Senioren nehmen ihn wahr.

Was kann man tun, um die Probleme klein zu halten?

Die Polizei ist im Moment sehr präsent. Es wird aber immer Reibungen zwischen Jung und Alt geben. Wir müssen weiter im Gespräch bleiben. Es gibt Arbeitskreise, einen Regionalrat und einen Runden Tisch. Als Quartiersmanagerin akquiriere ich immer wieder Fördergeld für zusätzliche Jugendprojekte. Ich appelliere an alle Bewohner: Kommt auf uns zu, wenn es Probleme gibt.

Ortsvorsteher Robert Lange (CDU) glaubt, dass die Themen Drogen und Gewalt den Stadttell weiter beschäftigen würden.

Wenn wir von der Aktiven Nachbarschaft ein Patentrezept gegen Drogenkonsum hätten, dann wäre unser Programm weltweit verbreitet. Fakt ist: In Preungesheim verhält es sich nicht anders als in anderen Stadtteilen. Es ist nicht so, dass es hier jeden Tag zu Vorfällen kommt.

Am Sonntag steigt auf dem Gravensteiner Platz ein Sommerfest. Inwiefern beeinträchtigen die jüngsten Ereignisse die Enter?

Die Vorbereitungen sind in keiner Weise davon betroffen. Ich bin mir sicher: Das wird ein wunderbares und tolles Fest.

Interview: Denis Hubert



Die 48-Jährige ist seit 2013 im Stadtteil aktiv.

CHRISTOPH BOECKHELE

ZUR PERSON

Angela Freiberg (48) arbeitete 16 Jahre lang in der offenen Jugendarbeit in Offenbach.

Seit 2013 ist sie Preungesheimer Quartiersmanagerin im "Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft". Das Būro ist in der Wegescheidestraße 32a. Träger ist das Diakonische Werk.

Erreichbar ist Freiberg unter Telefon 0176/10077967 oder per Mail an preungesheim@ frankfurt-sozialestadt.de.

Weitere Informationen im Internet unter: www.preungesheim.net hub

Preungesheim

Eine Messerstecherei, und schon ist der Ruf ruiniert

Der Gravensteiner Platz sollte dem Frankfurter Bogen Maß und Mitte geben. Schmuck ist er, aber richtig sicher fühlen sich viele Anwohner nicht, sie rufen nach der Polizei. Andere halten das für übertrieben.

Von Bernd Günther

So schnell ist der Ruf ruiniert. Mitte Juli ist ein 27 Jahre alter Mann an der Straßenbahnhaltestelle "Gravensteiner Platz" von einem Messerstecher angegriffen worden. Das Opfer wurde in einer Notoperation gerettet, doch der Gravensteiner Platz ist seit der Tat verrufen. Bewohner der Siedlung Frankfurter Bogen verlangen häufigere Polizeikontrollen und Überwachungskameras auf dem Platz.

Dabei sah es so aus, als könne sich der heim vorgestellt hatten. In dem Neubauge-biet leben heute rund 5000 Menschen. delandstraße reicht und sich in einen tags ein Wochenmarkt statt. Im Westen Platz als Mittelpunkt des Viertels etablieren - so wie sich das die Planer des Wohngebiets am östlichen Rand von Preunges-Wie anderswo auch dauerte es eine Weile, bis städtisches Leben in die Siedlung einzog. Die Stadtbahnlinie 18 endet seit Dezember 2011 an der Südseite des Gravensteiner Platzes, der bis zur nördlichen Gun-Baumhain und in eine große Freifläche grenzen ein Altenwohnstift und die Carlote von den "Gravensteiner Arkaden" eingefasst. Der fünfgeschossige Kolonnadenbau enthält Wohnungen, Ladenlokale, eitriebe mit Außenterrassen. Der Platz entwickelte sich seither zum belebten Mittelgliedert. Seit fünf Jahren findet dort frei Mierendorff-Schule an. Erst seit dem ver gangenen Jahr wird der Platz an der Ostsei punkt des Frankfurter Bogens.



Endstation: Auf dem Gravensteiner Platz ist noch Luft nach allen Seiten.

Doch es gibt auch negative Entwicklungen. Jugendliche benehmen sich häufig auf dem Platz so, dass es die Anwohner söth. Auch in der Polizeistatistik taucht der Gravensteiner Platz auf. Rund 50 Delike seien registriert worden, überwiegend Ladendiebstähle, heißt es bei der Polizei. Mit der Messerattacke in der Nacht zum 10. Juli war für viele Bewohner dann das Maß voll. Eine Online-Petition für eine Videoüberwachung wurde von rund 250 Bürgern unterstützt.

Die Diskussion über die Sicherheit auf dem Platz ist unterdessen auch im Ortsbeirat 10 angekommen. Für die Sitzung am 22. August gibt es zwei Anträge: Die CDU möchte geklärt wissen, ob es tatsächlich zu einem Anstieg der Kriminalität gekommen sei, und fordert präventive

te, Vereine und soziale Einrichtungen berichtet. Der Quartiersplatz habe seine Aufenthaltsqualität, weswegen sich dort

eins Preungesheim vor. Zudem betreibt sie zusammen mit dem Quartiersmanagement der benachbarten Rarl-Kirchner-Stedlung die Internetseite www.preungesheim.net, auf der sie über Freizeilangebo-

schaftliches Miteinander, Sie bereitet der zeit die Gründung des Nachbarschaftsver

und repressive Maßnahmen. Die Installation von Überwachungskameras solle geprüft werden. Die Grünen fordern gemeinsame Schritte mit dem Regionalrat Preungesheim.

Doch es gibt auch andere Meinungen: "Der Platz ist sicher", bekräftigt Diana Firscheren Webreitung der Nachricht von der Sie lebt seit 2009 im Frankfurter Boscher. Sie lebt seit 2009 im Frankfurter Boschen und engagiert sich für ein nachbar-

Unterdessen gibt es Bemühungen, die lugendlichen anzusprechen. Seit Anfang August fährt mittwochs in den Abendstunden des "Orientierungsmobil" auf den Platz. Es will Jugendlichen Informationen über die Arbeitssuche bieten, ihnen eis Schulproblemen helfen und sie bei Bebördengängen unterstützen. Für das Anfachengängen unterstützen. Für das Angebot hatte sich das Quartiersmanage-

häusern an der Jaspertstraße geprägte nommen, um die sozialen Verhältnisse zu macht. Das Wohnquartier grenzt unmit-Es ist keine einfache Nachbarschaft. Das von mehrstöckigen Riegelbauten an der schwierig. Deswegen hatte es von 1999 bis 2004 am Programm "Soziale Stadt" teilgenommen. Weil sich die dabei erzielten Erfolge für ein besseres nachbaraufgelöst hatten, wurde das Viertel 2013 für weitere fünf Jahre in das Frankfurter Programm "Aktive Nachbarschaft" aufgement der Karl-Kirchner-Siedlung starkgetelbar westlich an den Frankfurter Bogen. Wegscheidestraße und von Wohnhoch-Quartier gilt seit Jahrzehnten als sozial schaftliches Miteinander schnell in Luft verbessern.

Angela Freiberg bei ihrem Antritt genannt hatte, ist es, das Quartier aus seiner Isolation herauszuholen. Dazu sollten räumliche aber auch nachbarschaftliche Verbindungen zum schönen Frankfurter Bogen angestrebt werden. Dass dessen Bewohner hier auch Vorbehalte haben, räumt Fischer ein. Vor allem ältere Bewohner, die die Vorgeschichte der Karl-Kirchner-Siedlung kennen, mieden die Siedlung eher. Es würden aber gezielt Versanstaltungen angeboten, um Kontakte zu ermöglichen. Am Samstag etwa werde von 14 bis 22 Uhr gemeinsam auf dem Gravensteiner Platz ein Sommerfest gefei-

Foto Maria Klenne

"Die Situation schmerzt schon", meint auch Ortsvorsteher Robert Lange (CDU). Br sorge sich um die Entwicklung des Ortszentrums. Jedoch seien auffällige Jugendliche, Gewalt und Drogen kein exklusives Problem des Gravensteiner Platzes, findet auch er. Gleichwohl müsse die Losung gelten: "Wehret den Anfängen." Die Ortsvertreter wirden darum keine Möglichkeit außer Acht lassen, um zu verhindern, dass der Gravensteiner Platz als gefährlich und sozial schwierig stigmatisiert werde, sagt Lange.



Aunzert (links) und Angela Freiberg vor ihrem neuen, zusätzlichen Standort: dem "Stadtraum" in der er Landstraße 148. Foto: Rainer Rüffer

einen Stadttei Lwei Frauen

mern offen, die mit anderen zusamsteht das Projekt allen Preungeshei-Außerdem gibt es im Haus vier Weg zur Eigenständigkeit men gärtnern wollen. nig: Ein Fußweg führt neben dem straße, zwischen beiden Standorten liegen nur rund 150 Meter. "Der Stadtraum' ist von der Friedberger Warte wie auch von Neubaugebiet Haus hinüber in die Wegscheide-

heim zum zweiten Mal ein Quar-

emrichtete,

kümmert sich Angela Freiberg

Wegscheidestraße aus um das Miteinander im Stadtteil. Nun

Frankfurter Bogen aus gut zu errei-

Preungesheim Die Stadt hat das Quartiersmanagement um eine halbe Stelle erweitert

Seit April arbeitet Munzert be-reits in Preungesheim. Seitdem gibt es auch die neuen Räume, die Oberbürgermeister Peter Feldmann Munzert, "Wir haben Anfragen für ler bieten für junge Schüler eine (SPD) gestern feierlich eröffnete. Erste Projekte laufen bereits, erklärt Tanz- und Musikkurse. Ältere Schüpreiswerte Hausaufgabenhilfe an. Ind eine Dame will hier ehrenamtlich ein interkulturelles Bilderbuchkino auf die Beine stellen." chen", sagt Freiberg.

VON ANDREAS HAUPT

Räume. Denn der Nachbarschafts-

gela Freiberg (48) in der Wegschei-

Ein Ort zum Feiern

los nutzen, Privatleute zahlen gestaffelt bis zu 75 Euro, gewerbliche schon gefeiert, erzählt Munzert. Denn preiswerte Räume gibt es im kaum. "Ehrenamtliche Projekte können die Räume kosten-Auch Geburtstage wurden Mieter das Doppelte. Stadtteil

Stadtraum" heißt die neue,

sammen mit den Hausbewohnerinnen und ihren Kindern. Gemeinsam haben wir einen Garten angelegt", sagt Munzert. Sie haben Blumen gepflanzt, auch die ersten Zucchini sind bereits reif. Nun "Das erste Projekt aber war zusind sich Freiberg und Munzert eischaft konnten wir eine zusätzliche halbe Stelle schaffen und zusätzlizialdezernentin Daniela Birkenfeld (CDU). Der Ort sei ideal gelegen, furter Programm Aktive Nachbarche Räume finanzieren", erklärt So-

Flüchtlingsunterkunft in Bonames situationen", erklärt Birkenfeld. Für geflüchtete Frauen sei die eigene Wohnung ein wichtiger Schritt zur Integration. Betreut werden sie hier wie in Bonames von Mitarbeitern Dreizimmer- und fünf Anderthalbzimmer-Wohnungen für alleinstehende wie auch alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern. "Darunter sind Frauen, die zuvor in der oder in Hotels lebten, aber auch Alleinerziehende in prekären Lebensder Diakonie.

Wegscheidestraße zu klein, sagt Freiberg, "Es reicht für Beratungs-Längst seien die Räume in der

angebote und kleine Gruppen wie den Bürgertreff. Aber es gab immer türkischen Frauengruppe, die ge-meinsam kochen wollte, für die wieder Anfragen etwa von einer Für genau solche Angebote sei der zert. Hier will sich im Herbst auch neue "Stadtraum" ideal, sagt Munder neue Nachbarschaftsverein Preungesheim gründen, erklärt desdort einfach zu wenig Platz ist." sen Initiatorin Diana Fischer.

bis 16 Uhr und donnerstags von 9 "Neustart" den "Stadtraum". Mit Hilfe individueller Betreuung sollen langzeitarbeitslose Frauen zurück ins Berufsleben finden. Auf Dauer soll "Neustart" eigene Räume bekommen. Munzerts Sprechzeiten sind montags von 12 Zurzeit nutzt auch das Diakoniebis 13 Uhr. Telefonisch ist sie unter (069) 247 51 49 64 16 zu erreichen. projekt

Ein Haus für den sozialen Zweck

sulting verkaufte und der Firma das Vor allem jenes Glück, ohne Krieg, begründet er sein Engagement. Als ein soziales Projekt zu nutzen. "Ich habe viel Glück im Leben gehabt. burger Landstraße 148, um es für Vertreibung und Flucht zu leben' Vor zwei Jahren kaufte Michael Erhardt das Haus in der Homer seine Anteile an EWR Con-

Haus übertrug, machte er zur Auf nach einem Partner die Diakonie Er war es auch, der auf der Suche wickelt hat es dann Ralph Maier. lage, ein Projekt für Flüchtlinge sprächen entstand die Idee, das Wohnprojekt mit der Stadtteilmüsse aufgebaut werden. "Entansprach." Nach einigen Gearbeit zu verknüpfen. hau



Sandra Asiedu (27) mit Tochter Heavenly in ihrer neuen Wohnung.

PETER JÜLICH

Mehr als Begegnung

PREUNGESHEIM "Stadtraum" dient auch als günstiger Wohnraum

VON FABIAN BÖKER

Den neuen "Stadtraum" in der Homburger Landstraße 148 als Ort der Begegnung zu bezeichnen, ist sachlich richtig. Aber das ist längst nicht alles. Denn in dieser neuen Einrichtung können sich nicht nur Preungesheimer begegnen, Initiativen ihre Angebote ausleben oder Flüchtlingen die deutsche Sprache beigebracht werden. Hier wurde auch günstiger Wohnraum geschaffen.

Neun Wohnungen gehören zur Liegenschaft, sie sind alle schon seit Monaten bezogen. Zielgruppe sind alleinerziehende Frauen, sowohl solche, die nach Deutschland geflüchtet sind als auch solche in prekären Lebenssituationen. Vier Frauen sind beispielsweise aus der Großunterkunft auf dem alten Flugplatz in Bonames nach Preungesheim gezogen. Ihren Kindern steht dort nun ein Gar-

ten zum Spielen zu Verfügung, die Mütter haben die Gestaltung des Hauses unterstützt, indem sie ein Gartenprojekt ins Leben gerufen haben.

Um Projekte geht es auch bei der zweiten Säule des Projektes. Hausaufgabenhilfe, Sprachcafé, Workshops zu allerlei Themen. Diese werden entweder von der Diakonie und dem Quartiersmanagement, die das Konzept entwickelt haben, angeboten oder von engagierten Bürgern, die dafür die Räume nutzen können.

Lob für die Bürger

Dieses Engagement wurde bei der offiziellen Eröffnung gestern Abend dann auch von Oberbürgermeister Peter Feldmann gelobt. "Wenn Privatleute, Stadt und Staat zusammenarbeiten, haben wir eine Chance zur Bewegung in unserer Gesellschaft", so der SPD-Mann. Einer dieser Privatleute ist Michael Erhardt. Er ist Teil der Eigentümergemeinschaft des Hauses, er war auch am Konzept beteiligt. Und er hofft, wie er sagt, "dass unser kleines Projekt als Beispiel für die generelle Unterbringung von Geflüchteten – kleinere Einheiten statt Großunterkünfte – dienen kann".

Die Idee zum "Stadtraum", darauf wies Sozialdezernentin Daniele Birkenfeld hin, hat eine längere Vorgeschichte. 2014 eröffnete in der nahen Wegscheidestraße der Stadtteilkiosk, zu dem ein alter Kiosk umgebaut wurde. Schnell war allen Beteiligten in Preungesheim klar, dass der dortige Platz nicht ausreichen werde. "Bei 20 Leuten war Schluss", erinnert sich Quartiersmanagerin Angela Freiberg. Solche Probleme wird es fortan in Preungesheim, in Fußnähe zur Karl-Kirchner-Siedlung, nicht mehr geben.

Frankfurt



Willkommen: Quartiersmanagerin Andrea Munzert (links) begrüßt eine Besucherin des "Stadtraums".

Foto Wolfgang Eilmes

Viel Platz für engagierte Bürger

Von der Fotoausstellung bis zur Hausaufgabenhilfe: Im "Stadtraum" werden Wünsche wahr. Vor allem geht es aber darum, Menschen einander näherzubringen.

Von Isabelle Bach

Wer sich in Preungesheim für sein Viertel engagieren möchte, der wendet sich an das Nachbarschaftsbüro im Stadtteilkiosk. So war das zumindest bisher. Seit einigen Wochen gibt es jedoch einen weiteren Anlaufpunkt für Bürger, die sich in ihrem Stadtteil einbringen wollen: den "Stadtraum". Anders als es der Name vermuten lässt, handelt es sich aber nicht nur um einen Raum, sondern um ein ganzes Haus. In ihm gibt es zum einen Veranstaltungsorte für bürgerliches Engagement, außerdem ist ein soziales Wohnprojekt in dem Haus untergebracht.

Der Unternehmer Michael Erhardt kaufte das Haus an der Homburger Landstraße vor zwei Jahren, um es für soziale Zwecke zu nutzen. Unter anderem mit dem ehemaligen Linken-Stadtverordneten Lothar Reininger entwickelte er das Projekt "Stadtraum" mit dem Ziel, "Menschen in prekären Lebenssituationen Wohnraum zu bieten und bürgerlichem Engagement einen Ort zu geben". Der Standort habe sich eher zufällig ergeben, sagt Erhardt. Das Haus stand zum Verkauf, und er habe sich den "Stadtraum" gut in Preungesheim vorstellen können,

sagt Erhardt. In gemeinsamen Überlegungen mit dem Diakonischen Werk entstand die Idee, den "Stadtraum" an das Quartiersmanagement, das es in Preungesheim schon seit vier Jahren gibt, anzugliedern. Die Projekte des Quartiersmanagements werden über das kommunale "Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft" finanziert, die Wohnprojekte im Haus vom Diakonischen Werk in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und dem Evangelischen Verein für Wohnraumhilfe.

Kurz vor der Eröffnung des "Stadtraums" hat Andrea Munzert ihre Arbeit aufgenommen. Sie ist als zweite Preungesheimer Quartiersmanagerin für die Organisation der Veranstaltungen zuständig, die künftig in dem Haus stattfinden sollen. Geplant sind unter anderem Bastelkurse, eine Hausaufgabenhilfe sowie Fotoausstellungen von Preungesheimer Künstlern. Aber auch zum Kaffee- trinken können die Bürger vorbeikommen. Munzert erreichen fast täglich neue Anfragen. "Die Menschen brauchen einfach Räume, um ihre Ideen umzusetzen", sagt die Quartiersmanagerin.

Viele Projekte sind noch in der Planung. Damit alles klappt, muss die Quartiersmanagerin Vernetzungsarbeit leisten. Zweimal in der Woche bietet sie eine Sprechstunde an, in der sich Bürger bei ihr melden können, um neue Projektideen zu besprechen. Munzert ist es wichtig, ein breitgefächertes Angebot im "Stadtraum" zu etablieren, damit sich jeder Bürger angesprochen fühlt. Während sich Munzert ausschließlich um die Nutzung der Räume für bürgerliches Engagement

kümmert, betreut Sozialarbeiterin Carola Schwab das Wohnprojekt des Hauses. Insgesamt gibt es neun Wohneinheiten, die übergangsweise genutzt werden können. Schwab steht im engen Kontakt mit dem Sozialamt, das bevorzugt alleinerziehende Frauen in schwierigen Lebenssituationen an den "Stadtraum" vermittelt.

Momentan sind alle Wohnungen belegt. Die Frauen sollen in der Regel aber nicht länger als ein bis zwei Jahre im Haus wohnen bleiben. Das sei zumindest der Plan, sagt Schwab. In dieser Zeit will sie so viel Hilfestellung wie möglich leisten, um den Bewohnerinnen die Eingliederung in das Preungesheimer Leben zu erleichtern. Zudem leistet die Sozialarbeiterin Unterstützung bei der Suche nach einer eigenen Wohnung. Einmal in der Woche kommt sie dazu im Haus vorbei, schaut nach, ob alles in Ordnung ist, und beantwortet die Fragen der Bewohnerinnen. "Jeden Freitag gibt es außerdem ein Treffen zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Da werden offene Fragen geklärt und Probleme thematisiert, die für alle Frauen interessant sind", sagt Schwab.

Schon wenige Monate nach der Eröffnung stellt Andrea Munzert fest, dass das Angebot gut angenommen wird. "Unser Ziel ist es, mit einer zentralen Anlaufstelle einzelne Bereiche des Stadtteils zu verbinden", sagt Munzert. Und die Rechnung scheint aufzugehen: Bürger aus ganz Preungesheim kommen in den "Stadtraum", um an den Veranstaltungen teilzunehmen. Die neun Bewohnerinnen des Hauses sind stets mitten im Geschehen und können so erste Kontakte mit Preungesheimer Bürgern knüpfen.

Diana Fischer vernetzt die Preungesheimer

Für ihre Aktivitäten erhält sie heute in Wiesbaden die Auszeichnung "Soziales Bürgerengagement"

ganisiert Stammtische und ge-meinsames Frühstück. Auch beim Bürgertreff engagiert sie sich seit dessen Gründung vor Seit fünf Jahren bringt Diana Fi-Preungesheimer zusammen, or zwei Jahren. Heute wird sie in Wiesbaden für ihr ehrenamtliwww.frankfurter-bogen.net Internet ches Engagement geehrt.

VON ANDREAS HAUPT

gesheimern, die immer an einem anderen Ort stattfinden. Seit 2010 ment beim Bürgertreff wird sie am geehrt: Sie erhält die Landesaus-Preungesheim. Zwei bis drei Stunden am Tag sitzt Diana Fischer am Rechner, pflegt neue Termine aus Preungesheim ein, betreut den Blog in ihrem Stadtteil-Internetportal die gleichnamige Gruppe bei Facebook. Oder sie organisiert den nächsten monatlich stattfindenden Stammtisch und das gemeinsame Frühstück von Neu- und Alt-Preunbringt sie so die "Neu-Preungesheimer" im Baugebiet Frankfurter Bogen zusammen. Hierfür und für ihr ebenso ehrenamtliches Engageheutigen Montag, 5. Dezember, im Biebricher Schloss in Wiesbaden zeichnung "Soziales Bürgerengagewww.frankfurter-bogen.net

die von Manuel Tessin ins Leben Internet-Plattform seite ein." Mit einem öffentlichen und einem nur für angemeldete "Als wir 2009 in den Frankfurter biet ja noch eine Odnis. Es gab keim Park." Doch es existierte bereits war engagiert in Vereinen und inte-Daher sprachen ihn ständig Menschen an: Weißt du, wann die Stra-Senbahn fertig wird, wann die Sportanlage? Statt alles 20 mal erzählen zu müssen, richtete er die Nutzer sichtbaren Teil. Diana Fischer und Siegfried Bieber unterstützten ihn dabei als Autoren. "Danals waren bereits 200 Personen in Bogen zogen, war das Neubaugewo man sich treffen konnte", erinen sich mit einem ,Coffee to go' nen Ort, kein Café oder Restaurant, nert sich Fischer. "Junge Mütter traressierte sich für Stadtteilpolitik. der Community angemeldet." www.frankfurter-bogen.net.

Chat wird aufgelöst

verlassen hatte, führten Bieber und remetseite 2013 gehackt und zerstort wurde, baute ich sie mit Klaus Baqué neu auf. Sie erhielt ein neues Design und ein neues Logo." Seitdem betreibt Fischer die Seite alein, hat eine Facebook-Seite und eire Facebook-Gruppe hinzugeführt. Nachdem Manuel Tessin Frankfurt ischer die Seite weiter. "Als die In-

Die Kommunikation der Mitglieder der Bogen-Community hat sich inzwischen komplett in die Face-

leitet auch den Bürgertreff, der sich um gesellige Angebote im Stadtteil kummert: Stadtteil-Schnitzeljagd, Sommerfest, Balkonblumenwettbewerb, Unterstützung beim Winterder Siedlung und vieles mehr."Der Treff montagnachmittags im Stadtteilkiosk des Ouarnersmanagements sei aber auch ein orum für Anwohner, die "Anliegen rund um das Wohnen und Leserg. Mit ihren vielen Aktivitäten gela Freiberg betont, die Fischer für die Ehrung vorgeschlagen hat "Sie book-Gruppe verlagert. Hier unterbehalten will Fischer aber den Verderweitig im Stadtteil ehrenamtlich aktiv, wie Quartiersmanagerin Annalt und verabreden die Mitglieder ich, und tauschen Tipps aus." Des halb werde sie den Chat auf der Internetseite auch bald auflösen. Beiinstaltungskalender und ihre Artisel zu aktuellen Entwicklungen im Diana Fischer ist aber auch an-



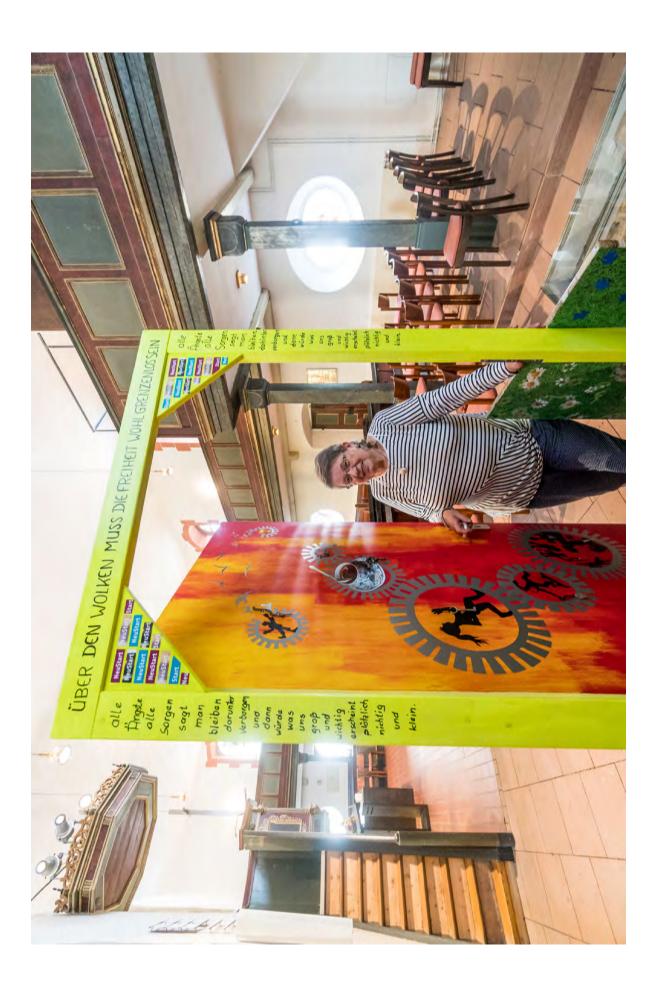
inter anderem mit der Plattform www.frankfurter-bogen.net. Foto: Lyding Diana Fischer nutzt das Internet, um ihre Nachbarn zusammenzubringen,

und Kommunikation zwischen den Stadtteilbewohnern", begründer Freiberg ihren Antrag, Ihr Stadtteilblog habe 27 000 Aufrufe pro Jahr und die vom Bürgertreff organisierten Veranstaltungen seien "zum toeranten und integrativen Zusammenleben unverzichtbar schaffe Fischer

Aus zwei wird eins

amtlich auch den Veranstaltungskafenster Preungesheim". "Aber es ist Inzwischen pflegt Fischer ehrenender auf der Internetseite des viel Arbeit, die ganzen Termine zweimal einzupflegen, einmal bei her werden wir beide Onlineportale zu einer einzigen Stadtteilseite www.preungesheim.net verschmelzen." Zurzeit erstelle Klaus Baqué die Seite, finanziert vom Quartiersmir und beim "Schaufenster". Damanagement des Frankfurter Programms Aktive Nachbarschaft. Quartiersmanagements,

Die Landesauszeichnung "Soziaes Bürgerengagement", die Staatsfür das Gemeinwesen und eine wichtige Bedingung für ein tolerantes und friedliches Zusammenleminister Stefan Grüttner überreicht, wird bereits zum 14. Mal vergeben. "Ehrenamtliches Engagement ist eine zentrale Grundlage des Sozialministeriums.



Türen zeichnen Lebensgeschichten nach

von Alexandra Flieth

Kunstprojekt Frankfurter Werkgemeinschaft und Bistum Limburg wollen für das Thema "Seelische Gesundheit" sensibilisieren

Mit der Tür als Symbol für das Leben haben sich 37 Kreative beschäftigt. "24 Türen" heißt das Kunstprojekt, mit dem für das Thema "Seelische Gesundheit" sensibilisiert werden soll. Die Ergebnisse werden derzeit in Frankfurt und Umgebung ausgestellt.

Frankfurt. Ein zweiter Blick ist notwendig, um die optische Täuschung auf der Tür zu enttarnen. Andreas Blohm hat die Fläche genutzt und eine Art räumliche Illusion gestaltet. Mit den Augen geht der Betrachter einen Flur entlang, vorbei an fünf verschlossenen Türen. Auf jeder ist ein großes Fragezeichen abgebildet.

Das Werk ist eines von 37 Arbeiten, mit denen für das Thema "Seelische Gesundheit" sensibilisiert werden soll. Jedes Jahr am 10. Oktober wird es mit dem "Tag der seelischen Gesundheit" ins Bewusstsein der Öffentlichkeit getragen. Freischaffende Künstler, Betroffene und Mitglieder von Tagesgruppen für psychisch kranke Menschen, aber auch Stadtteilinitiativen sowie Projekte der Suchthilfe haben sich an dem Projekt "24 Türen" beteiligt. Es wurde von der Frankfurter Werkgemeinschaft (FWG) und dem Bistum Limburg initiiert. Die FWG ist ein gemeinnütziger Verein, der Träger ambulanter, teilstationärer und stationärer Angebote der gemeindepsychiatrischen Arbeit ist. Er hilft Menschen in seelischer Not dabei, ihr Leben zu meistern.

fin sunstprojekt zur seellschen desundheit seellsche desundheit seellschen desundheit seellschen desundheit seellsche desundheit seellschen desundheit seellschen desundheit seellschen desundheit seellschen desundheit seellschen desundheit seelige seellschen desundheit seellsche desundheit seellsche desundhe

Wie Adventskalender

Die Idee zu dem Kunstprojekt stammt von Klaus Joisten, der die Verbundleitung für Wohn- und Beratungsangebote bei der FWG hat, sowie Angela Ruhr. Sie ist Seelsorgerin für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen beim Bistum Limburg. Der Name entstand in

Anlehnung an die 24 Türen eines klassischen Adventskalenders.

Das Projekt startete am 10. Juni mit der Schlüsselübergabe für die Türen an die Projektteilnehmer. "Die Resonanz auf die Projektidee war so groß, dass es jetzt 37 Türen statt wie ursprünglich angedacht 24 gibt", schildert Claudia Fischer von der FWG. Die Ergebnisse sind an 37 verschiedenen Orten in Frankfurt und Umgebung zu sehen.

Chance geben

Die Tür von Andreas Blohm steht in der Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek Bornheim in der Arnsburger Straße 24 (Nr. 1). Im Gespräch erzählt er, dass das Projekt für ihn sehr wichtig gewesen sei, weil es etwas anspreche, das sich auf seine eigene Situation beziehe. Als Betroffener blickt Blohm auf sein Leben, das er täglich meistert, aber auch auf die Wahrnehmung von außen. Er habe die Erfahrung gemacht, dass es viele gebe, die sich ein negatives Bild von Menschen mit seelischer Erkrankung machten. "Damit geben sie mir keine Chance, zu zeigen, wer ich wirklich bin." Er sei dabei, sein Leben aufzubauen, und dies sei nicht immer einfach. "Man muss sich grundlegend ändern, macht täglich neue Erfahrungen, muss Iernen, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen", beschreibt Blohm die Situation.

Er bereite sich aktuell im Berufsbildungsbereich der FWG darauf vor, und da fielen viele Entscheidungen an, die schwierig seien. Doch wenn man den eingeschlagenen Weg nicht weitergehe, verschlimmere es die Situation erst recht. Diese inneren Konflikte habe er auf der Tür darstellen wollen.

Die blaue menschliche Gestalt, die im Türrahmen steht, sei für die Kreativgruppe "Atelier 7" des psychosozialen Zentrums aus Schlüchtern "so etwas wie ein Schutzengel", erklären Katinka Reusswig und Charlotte Richard. "Es ist eine Figur, die stellvertretend für jeden stehen kann", fügen die beiden hinzu. Die vom "Atelier 7" gestaltete Tür ist in der Lobby des "mainhaus Stadthotels" in der Lange Straße 26 (Nr. 4) aufgestellt. Themen wie Liebe, Gemeinschaft, Freiheit, Offenheit und Hoffnung seien in der Gestaltung der Tür mit aufgegriffen worden, ist von den beiden Teilnehmerinnen zu erfahren.

Als Künstlerin blickt Katrin Paul aus einer ganz anderen Perspektive auf das Thema. Sie hat ihre Tür aus dem Rahmen befreit und ihr so Raum verschafft, den sie mit gefundenen Objekten erweitert. Ihre Arbeit wird in der Frauenfriedenskirche in der Zeppelinallee 101 (Nr. 3) gezeigt. An einem ungewöhnlichen Ort steht die Tür von Annette Wagner-Netthorn, nämlich in der "Kirche im Grünen" am Höchster Stadtpark (Nr. 2). Auf der Vorderseite ihrer Tür ist das Gemälde einer jungen Frau dargestellt, die neugierig, mit offenem Blick hinter einem blauen Vorhang hervorschaut. Ursula Doll arbeitet stattdessen mit einer Kombination aus bildlicher Darstellung und Worten. Menschliche Figuren, die in Zahnrädern laufen und sich dadurch gegenseitig in Bewegung setzen. Zu sehen ist diese Tür in der evangelischen Kreuzkirche in der Weinstraße 25 (Nr. 5).

Orte der Ausstellung

1 von 2 17.10.17, 12:52

Veröffentlicht: 30.07.2017, 13:16 Uhr



Home Rhein-Main Frankfurt Frankfurter Bogen als lebenswertes Neubauvierte

Frankfurter Bogen

Teilen

Bunt wie die Äpfel

Wer wissen will, wie ein lebenswertes Neubauviertel aussieht, der sollte den Frankfurter Bogen besuchen. Dort ist auch manches für die Planung künftiger Baugebiete zu lernen.

Teilen

30.07.2017, von MATTHIAS TRAUTSCH, FRANKFURT

Twittern



E-mailen

© HELMUT FRICKE

Herzstück: Das Zentrum des Frankfurter Bogens ist der Gravensteiner Platz mit seinen vor gut einem

Niemand sagt hier "Preungesheim-Ost". Das Wort muss sich irgendjemand in der Stadtverwaltung ausgedacht haben – die Bewohner des Neubauviertels sprechen vom "Frankfurter Bogen". Oder noch kürzer und in geradezu liebevoll-familiärem Ton vom "Bogen". Dabei ist der namensgebende Bogen nicht unbedingt etwas, mit dem Immobilienmakler werben würden. Es handelt sich nämlich um das Halbrund der Autobahn 661, die am Preungesheimer Dreieck eine Kurve von 180 Grad beschreibt, in die sich das Neubauviertel schmiegt.



Doch genug von Autobahn-Geometrien: Der Verkehr auf der A 661 ist in den meisten Teilen des Bogens nicht zu hören, und auch sonst bietet das Quartier eine Lebensqualität, die in den Frankfurter Neubauvierteln ihresgleichen sucht. Wer es nicht glaubt, der sollte sich die Zeit nehmen und hinfahren. Zum

Beispiel mit der Straßenbahnlinie 18 – von der Konstablerwache aus dauert das nur eine Viertelstunde. Damit ist der Bogen aus der Innenstadt erheblich schneller zu erreichen als etwa der Riedberg, aber auch als die meisten eingemeindeten Vororte jenseits des Grüngürtels.

Auskömmliches Nebeneinander

Die Fahrt mit der Linie 18 endet am Gravensteiner Platz im Herzen des Viertels. Es gibt dort einen Supermarkt, eine Drogerie, zwei Bäckereien, freitags einen Wochenmarkt und sogar eine Buchhandlung. Unter den Arkaden der mediterran anmutenden Randbebauung kann man im sardischen Restaurant und im Eiscafé sitzen, oder man sucht sich eine Bank in der Mitte des Platzes, am besten im Halbschatten der noch zierlichen Baumkronen.

Gut möglich, dass auf der benachbarten Bank ein paar Senioren aus dem Wiesenhüttenstift sitzen. Das Alten- und Pflegeheim ist schon 2006 aus dem Nordend ins Neubauviertel gezogen und gehörte damit zu den Pionieren. Zwischen den Bäumen schieben Mütter und Väter ihre Kinderwagen vor sich her, auf der gegenüberliegenden Sitzgruppe haben sich Jugendliche aus der benachbarten Carlo-Mierendorff-Schule niedergelassen. Die Integrierte Gesamtschule war schon vor dem Neubauviertel da, allerdings nutzte sie die Chance und öffnete sich mit einem zweiten Eingang zum Frankfurter Bogen. Nun bildet sie eine Art Brücke zur Karl-Kirchner-Siedlung.

Die Siedlung mit ihren aus den sechziger Jahren stammenden Sozialbauten genoss zu den Anfangszeiten des Bogens nicht den besten Leumund, und es gab Sorgen, ob die Nähe zu ihr dem jungen Wohnviertel bekommen würde. Im Lauf der Jahre hat sich aber ein auskömmliches Nebeneinander entwickelt, an einigen Stellen, zum Beispiel in der

1 von 4 03.08.17, 13:49

erRı

Preungesheim

Begegnung im Stadtteil

Die Diakonie und das Quartiersmanagement wollen mit dem integrativen Wohnprojekt "Homburger 18" einen Treffpunkt etablieren.

Von Miriam Keilbach

Fotograf:

Einen Stadtteilraum soll es geben, unter dem Namen "Stadtraum", in dem sich etwa Schüler zum gemeinsamen Lernen treffen, Fraueninitiativen und Mutter-Kind-Cafés tagen sowie Ehrenamtliche mit Flüchtlingen Deutsch lernen. Es sollen dort Workshops zu den Themen Basteln und Yoga, Rückbildungsgymnastik und Computer abgehalten, Spiele-nachmittage und Coachings angeboten werden.

Diakonie und Quartiersmanagement Preungesheim planen all das mit dem integrativen Wohnprojekt "Homburger 18". Die Initiatoren haben dafür ein umfangreiches Konzept ausgearbeitet, das nicht nur die Bewohner in den neun zugewiesenen Wohnungen nutzen können. Der Stadtraum, der aus mehreren Räumen besteht, soll ihnen, wie auch Anwohnern der nahegelegenen Karl-Kirchner-Siedlung und Preungesheimern, generell offen stehen, teilt das Quartiersmanagement mit.

Das Konzept beinhaltet auch ein Arbeitsmarktprogramm. Für den offenen Bereich ist eine so- genannte Beschäftigungsmaßnahme vorgesehen. Zu diesem Zweck werden die Stadtteilangebote vernetzt und Veranstaltungen im Stadtraum mit Hilfe von Ehrenamtlichen unterstützt.

Vormittags könnten Frühstückstreffen, Sprachcafés und Workshops stattfinden, nachmittags sollen die Räume für Initiativen zur Hausaufgabenhilfe oder Berufsförderung zur Verfügung stehen. Abends sei es ein Zentrum für Begegnung und Kultur.

Viele Initiativen

Mit der Einrichtung wollen Diakonie und Quartiersmanagement "einen Beitrag zur weiteren interkulturellen Öffnung" des Stadtteils erreichen, heißt es in dem Konzept. Migrantenorganisationen sollten so gestärkt und bekannter werden, interkulturelle Gruppentreffen sind angedacht, zudem soll das Nachbarschaftsengagement gestärkt werden. Auch für Ausstellungen, Geburtstagsfeiern oder als Meetingraum für Gründerinitiativen könnte der Stadtraum genutzt werden. "Viele Initiativen konnten bisher nicht umgesetzt werden, weil Raum fehlt", sagt Quartiersmanagerin Angela Freiberg. Deshalb brauche es einen kostenlosen und öffentlichen Raum, ergänzt ihre Kollegin Andrea Munzert. Der Stadtraum liegt auf zwei Etagen in der Homburger Landstraße 148. Die Räume verfügen über eine voll ausgestattete Küche, Toiletten und ein Büro.

Die Umbauarbeiten der gesamten Liegenschaft ist seit Mai abgeschlossen, die Wohnungen standen bereits ab dem Jahreswechsel zur Verfügung. In der Nachbarschaft sind auch 31 Eigentumswohnungen mit drei bis fünf Zimmern, von 64 bis 167 Quadratmetern, entstanden, die fast 2000 Euro pro Quadratmeter gekostet haben. Sie sind bereits verkauft.